Proseminar: Der mexikanisch-amerikanische Krieg (1846-1848)

Andreas Riffel, M.A.
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 13.15 - 15.45 Uhr
Ü2 (Historisches Seminar)
Montag 13.15 - 14.00 Uhr
Ü1 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
zentral für alle Proseminare

Zuordnung:
Epochendisziplin: Neuere Geschichte, 1500-1900 (NG)
Sach- oder Regionaldisziplin: Amerikanische Geschichte (AmG)
Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Proseminar/B.A. Basismodul (9, inkl. Tutorium)

Kommentar:
Nach einer erfolgreichen Rebellion sagte sich das mehrheitlich von US-amerikanischen Siedlern bewohnte Texas 1836 von Mexiko los und erklärte sich für unabhängig. Nach mehreren Anläufen wurde die *Lone Star Republic* Ende 1845 von den USA annektiert. Mexiko akzeptierte weder die Unabhängigkeit Texas' noch dessen Annexion seitens der Vereinigten Staaten. Verschärft wurde die Situation durch den Streit um die texanische Grenze, welche die US-Administration viel weiter im Süden verortete, als dies zu Zeiten mexikanischer Herrschaft der Fall gewesen war. Indem er Truppen in das umstrittene Gebiet einmarschieren ließ, provozierte US-Präsident James K. Polk den Ausbruch des Kriegs. Nach und nach konnten die Vereinigten Staaten weite Teile des Landes besetzen. Durch den Friedensvertrag von Guadalupe Hidalgo verlor Mexiko mehr als die Hälfte seines Staatsgebiets, während die USA in den (endgültigen) Besitz von Texas, Neumexiko, (Ober-) Kalifornien und Teile der heutigen Staaten Arizona, Utah, Nevada und Colorado gelangten.
Dieser Krieg spielt in der breiten Öffentlichkeit der USA kaum eine Rolle, vielmehr wird er weitgehend durch den langen Schatten des Bürgerkriegs verdeckt. Selbst der 150. Jahrestag (1998) des Friedensschlusses und damit der mexikanischen Gebietsabtretungen wurde, mit Ausnahme weniger kleinerer Ausstellungen, übersehen. Ziel dieses Seminars ist es, die TeilnehmerInnen mit verschiedenen Gesichtspunkten dieses Kriegs vertraut zu machen und anhand dessen in die Geschichte der Vereinigten Staaten einzuführen. Traditionell-militärgeschichtliche Aspekte sollen weitgehend ausgeklammert bleiben, es geht vielmehr um eine soziokulturelle Perspektive, die übergreifende Problemfelder wie Rassismus, Gender, soziale Klassenunterschiede, Gewalt, Kriegserfahrungen, Stereotypen, Erinnerungskultur etc. exemplarisch beleuchtet.
Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Chavez, Ernesto: The U.S. War with Mexico: A Brief History with Documents (Bedford Series in History & Culture), New York 2007; de León, Arnoldo: The Called Them Greasers. Anglo Attitudes toward Mexicans in Texas, 1821-1900, Austin [8]2002; Eisenhower, John: So Far From God: The U.S. War with Mexico 1846-1848, New York 1989; Foos, Paul: A Short, Offhand, Killing Affair: Soldiers and Social Conflict during the Mexican-American War, Chapel Hill 2002; Freytag, Nils / Piereth, Wolfgang: Kursbuch Geschichte. 4., aktualisierte Auflage; Paderborn et al. 2008; Johannsen, Robert W.: To the Halls of the Montezumas: The Mexican War in the American Imagination, New York - Oxford 1985; Jordan, Stefan: Einführung in das Geschichtsstudium, Stuttgart 2005.